

# Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



**bog**

Nr. 09/2012  
20.09/2012

## Inhalt:

Seite

Prognosfruit schätzt die europäische Apfelernte 2012 auf unter 10 Millionen Tonnen	1
Sommertagung der Fachgruppe Obstbau in Südhessen	2
Obst- und Gemüseimporte in die Europäische Union größer als die Exporte	3
Erntesituation 2012 Obst und Gemüse	5
Seminare der Fachgruppe Obstbau	8
Sonnleitner mit höchster Auszeichnung des DBV offiziell verabschiedet	9
Manfred Kleinert mit der Goldenen Ehrennadel des ZVG geehrt	9
Swoboda folgt Kleinert im Bundesausschuss Obst und Gemüse	10
Dr. Gertrud Burghard neue Referentin bei der BVEO	10

## **PROGNOSFRUIT SCHÄTZT DIE EUROPÄISCHE APFELERERNT 2012 AUF UNTER 10 MILLIONEN TONNEN**

Der traditionelle Kongress der europäischen Apfel- und Birnenwirtschaft zur Schätzung der europäischen Kernobsternte von Äpfeln und Birnen fand in diesem Jahr vom 2. bis zum 4. August 2012 in Toulouse in Frankreich statt. Prognosfruit fand in diesem Jahr zum 36. Mal statt. Kernobstexperten aus der Europäischen Union sowie aus Ländern der südlichen Hemisphäre waren nach Frankreich gekommen, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Prognosfruit schätzt die diesjährige Apfelernte in der Europäischen Union für die 27 Mitgliedsstaaten auf 9.739.000 Tonnen. Damit wird die Ernte in der Europäischen Union um 9 Prozent niedriger ausfallen als im letzten Jahr mit 10.663.000 Tonnen.

In Deutschland werden mit 933.000 Tonnen nur zwei Prozent weniger erwartet als im Vorjahr mit 953.000 Tonnen.

Die größten Apfelerzeugerländer der Europäischen Union sind in diesem Jahr Polen mit 2.800.000 Tonnen (plus 12 % gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von Italien mit 1.993.000 Tonnen (minus 13 %), vor Frankreich mit 1.151.000 Tonnen (minus 32 % gegenüber dem Vorjahr) und Deutschland mit 933.000 Tonnen (minus 2 % gegenüber dem Vorjahr). Aus Ungarn werden 418.000 Tonnen erwartet (plus 39 % gegenüber dem Vorjahr) und in Rumänien 402.000 Tonnen (minus 2 % gegenüber dem Vorjahr), vor Spanien mit 384.000 Tonnen (minus 24 % gegenüber dem Vorjahr) sowie den Niederlanden mit 320.000 Tonnen (minus 23 % gegenüber dem Vorjahr) und Griechenland mit 297.000 Tonnen (minus 3 % gegenüber dem Vorjahr). Es folgen Belgien mit 212.000 Tonnen (minus 30 % gegenüber dem Vorjahr), das Vereinigte Königreich mit 191.000 Tonnen (minus 15 % gegenüber dem Vorjahr), vor Österreich mit 153.000 Tonnen (minus 23 % gegenüber dem Vorjahr). In Tschechien werden 92.000 Tonnen erwartet und in Slowenien 51.000 Tonnen, in der Slowakei 39.000 Tonnen, ebenso wie in Litauen, Dänemark 18.000 Tonnen, in Schweden 14.000 Tonnen sowie in Lettland 7.000 Tonnen.

Damit erwartet die Europäische Union eine der schwächeren Apfelernten der letzten Jahre. Ausschlaggebend für diese niedrigen Ernterwartungen waren die Witterungsverhältnisse während der Blüte, die oft zu kalt und zu nass waren. Darüber hinaus haben Fröste das Erntevolumen weiter reduziert. Nach Sorten wird in diesem Jahr die größte Ernte wiederum bei Golden Delicious mit 2.212.000 Tonnen erwartet. Es folgt Gala mit 1.070.000 Tonnen vor

Idared mit 862.000 Tonnen, Red Delicious mit 555.000 Tonnen, vor Jonagold mit 468.000 Tonnen und Champion mit 409.000 Tonnen, vor Elstar mit 341.000 Tonnen, Jonagored mit 311.000 Tonnen und Braeburn mit 264.000 Tonnen.

Die Birnenernte wird in Deutschland auf magere 38.000 Tonnen und damit um 19 Prozent niedriger als im Vorjahr mit 47.000 Tonnen geschätzt. In der Europäischen Union wird die Erntemenge an Birnen mit 2.060.000 Tonnen um 22 Prozent das Vorjahresergebnis mit 2.629.000 Tonnen verfehlen. Bei Birnen haben die Blütenfröste noch stärker zugeschlagen als beim Apfel.

### **SOMMERTAGUNG DER FACHGRUPPE OBSTBAU IN SÜDHESSEN**

Jede Obstbauregion Deutschlands hat ihre ganz besonderen Gegebenheiten, Chancen und Belange. Sie alle berufsständisch zu vertreten ist die Aufgabe der Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuss Obst und Gemüse. Um diese Unterschiede kennen zu lernen, ein Verständnis füreinander zu entwickeln und gesamtdeutsche Lösungsansätze zu erarbeiten trifft sich der Vorstand der Fachgruppe Obstbau mit Gästen jedes Jahr zur traditionellen Sommertagung in einer anderen Region Deutschlands. In diesem Jahr fand die Tagung auf Einladung des Landesverbandes Hessen vom 12. bis 14. August im Ballungsraum Frankfurt statt.

„Das Ringen um politische Rahmenbedingungen ist nicht immer einfach“, machte Jens Stechmann, Vorsitzender der Fachgruppe Obstbau, im Rahmen der öffentlichen Vorstandssitzung deutlich. Stechmann dankte dem Präsidenten des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dr. Helmut Tschiersky-Schöneburg, dafür, dass die Fachgruppe Obstbau in den Fachleuten des BVL immer einen Ansprechpartner hat. Immerhin ist Pflanzenschutz eines der dominierenden Themen in der berufsständischen Arbeit der Fachgruppe. Die Rückstandssituation hat sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich verbessert. Aber auf welche Weise kann das BVL diese positiven Meldungen verbreiten und zu einer Versachlichung der Pflanzenschutzdiskussion in der Öffentlichkeit beitragen? Dr. Tschiersky-Schöneburg berichtete, dass auf Initiative des BVL zusammen mit dem BOG und weiteren Wirtschaftsvertretern eine Task Force gegründet worden ist, in der alle Institutionen zusammenarbeiten, die Rückstandsprüfungen durchführen. Alle Daten werden in einer gemeinsamen Datenbank zusammengefügt und ausgewertet. An-

schließlich werden Maßnahmen erarbeitet, um erkannte Probleme zu lösen. Im Bezug auf die Genehmigungssituation nach Artikel 53 EU-VO 1107/2009 bei Problemschädlingen machte Dr. Tschiersky-Schöneburg deutlich, dass es nicht Sinn dieser Ausnahmeregelung sein kann, dass einzelne Mittel über viele Jahre nur über diesen Paragraphen zur Verfügung stehen.

Die Bundesregierung hat am 23. Mai 2012 beschlossenen, im Rahmen der Änderung des Verkehrssteuer-Änderungsgesetzes u.a. die umstrittene Verwaltungsauffassung zur Besteuerung von Mehrgefahrenversicherungen in der Landwirtschaft im Versicherungssteuergesetz gesetzlich festzuschreiben“, berichtete Dr. Rainer Langner von der Vereinigten Hagelversicherung. „Damit wäre bei Ergänzung der Hagelversicherung um weitere Elementarrisiken für diese Mehrgefahrenversicherung grundsätzlich insgesamt der (höchste) Versicherungssteuersatz von 19 % auf die Versicherungsprämie anzuwenden. Nur eine reine Hagelversicherung würde dann weiterhin mit der Versicherungssummenbesteuerung von 0,2 Promille der Versicherungssumme besteuert werden.“ Eine solche künstliche Verteuerung erschwert eine private, unternehmerische Risikovorsorge in der Landwirtschaft in Deutschland. Der Obstbau wird in den kommenden Wochen aktiv auf die Bundestagsabgeordneten aus den Regionen einwirken, um eine solche Veränderung für den deutschen Obstbau zu verhindern.

### **OBST- UND GEMÜSEIMPORTE IN DIE EUROPÄISCHE UNION GRÖßER ALS DIE EXPORTE**

Die Europäische Kommission hat in 2012 die weltweiten Handelsströme bei Obst und Gemüse untersucht. Bei Obst und Gemüse, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse, gab es dabei ein Handelsdefizit zwischen den Importen und den Exporten der Europäischen Union von 11,9 Milliarden Euro. Einfuhren von 20,5 Milliarden Euro in 2011 standen nur 8,5 Milliarden Euro an Exporten bei Obst und Gemüse entgegen. Insgesamt exportierte die Europäische Union 2011 für 2,6 Milliarden Euro frisches Obst und für 400 Millionen Euro Nüsse und tropische Erzeugnisse. Verarbeitetes Obst wurde für 1,4 Milliarden Euro exportiert. Beim frischen Gemüse betragen die Exporte 2,1 Milliarden Euro.

Auf der Importseite standen bei frischem Obst 5 Milliarden Euro und bei tropischem Obst 4,9 Milliarden Euro. Nüsse wurden für 2,3 Milliarden Euro eingeführt und verarbeitetes Obst und Gemüse zu 4,8 Milliarden Euro.

Frisches Gemüse ohne Kartoffeln wurde in Höhe von 1,8 Milliarden Euro in die Europäische Union eingeführt und verarbeitetes Gemüse in Höhe von 1,6 Milliarden Euro.

Die Einfuhrgüter bei Obst und Gemüse in die Europäische Union waren bei Gemüse mit 21 Prozent die Tomaten, gefolgt von Bohnen mit 18 Prozent und Paprika mit 13 Prozent vor Zwiebeln mit 7 Prozent, Spargel mit 8 Prozent und Knoblauch mit 8 Prozent vor Erbsen mit 3 Prozent.

Beim verarbeiteten Gemüse liegen mit 17 Prozent die Tomaten vor den Pilzen mit 16 Prozent und dem Spargel mit 12 Prozent. Wichtigste Ausfuhrerzeugnisse der Europäischen Union bei frischem und verarbeitetem Gemüse waren mit 12 Prozent jeweils Paprika und Tomaten, vor Zwiebeln mit 11 Prozent und den Pilzen mit 4 Prozent, vor Blumenkohl mit 3 Prozent und Gurken mit 2 Prozent. Bei dem verarbeiteten Gemüse wurden 31 Prozent bei Tomaten ausgeführt und 4 Prozent bei Bohnen.

Bei frischem Obst und Gemüse waren die wichtigsten Einfuhrgüter mit 23 Prozent die Bananen, vor den Tafeltrauben mit 8 Prozent, Mandeln mit 8 Prozent, Ananas mit 8 Prozent und Äpfeln mit 8 Prozent. Orangen und Mandarinen wurden mit einem Anteil von 7 Prozent eingeführt. Bei den Verarbeitungserzeugnissen aus Obst wurden 24 Prozent des Wertes über Orangensaft eingeführt und jeweils 8 Prozent über Ananas- und Apfelsaft.

Bei den Erzeugnissen für den Export bei frischem Obst und Gemüse lagen die Äpfel mit 20 Prozent bei frischem Obst an der Spitze, vor Birnen mit 9 Prozent und Kiwi mit 6 Prozent. Bei den verarbeiteten Erzeugnissen aus Obst wurden 38 Prozent Obstsäfte und 20 Prozent Marmeladen und Konfitüren exportiert.

Die wichtigsten Ausfuhrmärkte für die Europäische Union bei Obst und Gemüse sind Russland, Norwegen, Schweiz und die Vereinigten Staaten sowie die Ukraine, Brasilien und Saudi Arabien und Algerien.

Wichtigste Länder bei der Einfuhr von Erzeugnissen in die Europäische Union sind Marokko bei Tomaten, Costa Rica, Kolumbien und Ecuador bei Bananen sowie in Zukunft stärker Russland und China bei unterschiedlichen Erzeugnissen. China tritt dabei heute bereits in der Europäischen Union als wichtigster Verkäufer von Apfelsaftkonzentrat auf. Die Hälfte der Apfelsaftkonzentrateinfuhren in die Europäische Union kommt aus China.

## **ERNTESITUATION 2012 OBST UND GEMÜSE**

Für die Obst- und Gemüsebauern sowie den gesamten Sonderkulturbereich war das Jahr 2012 wieder durch starke Wetterextreme gekennzeichnet.

Einem sehr milden und nassen Januar folgte ein zunächst bitter kalter Februar mit Minustemperaturen über minus 20 Grad und mit insgesamt zu wenig Niederschlägen. Im März sah es dann nach einem wettermäßig sehr guten Jahr aus, denn der März bescherte warmes Frühlingswetter. Allerdings blieb der März auch wiederum zu trocken, aber die Vegetation kam in Gang.

Der Vegetationsverlauf hat dann aber im April einen herben Rückschlag erlitten, denn insgesamt war der April zu kühl, zu wechselhaft und sogar winterlich geprägt mit Minustemperaturen von bis zu minus 10 Grad. Hierunter litt insbesondere der Obstbau, wobei die in voller Blüte stehenden Kirschen und Pflaumen, aber auch Erdbeeren hart betroffen waren.

Auch im Mai kam die Natur aufgrund zu niedriger Temperaturen weiter nicht so recht in Gang, was der Entwicklung gerade bei Spargel und Erdbeeren zusetzte. Das zog sich dann bis in den eher zu kühlen Juni hinein und nunmehr schlug das Wetter um, von viel zu trocken in viel zu nass, was sich bis Mitte Juli beständig hielt.

Durch die Trockenheit im Frühjahr haben sich die Bewässerungskosten insbesondere für die Gemüsekulturen stark erhöht. Dem gegenüber waren die Ausfälle durch Hagel bezogen auf das Bundesgebiet in 2012 trotz heftiger Gewitter und Unwetterereignisse geringer.

Insgesamt war die Vegetation im 1. Halbjahr rund 14 Tage hinter dem langjährigen Mittel, hat aber mittlerweile aufgeholt und befindet sich im Durchschnitt der letzten Jahre.

## **OBST**

Nach der durchschnittlichen Obsternte im Jahre 2011 fällt die diesjährige Obsternte 2012 unterdurchschnittlich aus. Bei der wichtigsten Kultur, dem Apfel, werden rund 2 Prozent

weniger erwartet als im Vorjahr aufgrund von Blütenfrösten und Hagel. Bei Birnen und beim Steinobst, den Kirschen und Pflaumen, haben die Blütenfröste zu noch deutlich geringeren Ernten als im Vorjahr geführt.

In Deutschland wächst nach derzeitiger Kenntnis eine Apfelernte von rund 933.000 Tonnen heran (im Vorjahr 953.000 Tonnen). Das bedeutet eine um 2 Prozent niedrigere Erntemenge als im vergangenen Jahr.

Die europäische Apfelernte wird nach den Ergebnissen des Prognosfruit-Kongress vom 3. August 2012 auf insgesamt 9.793.000 Tonnen geschätzt. Gegenüber dem Vorjahr mit 10.663.000 Tonnen bedeutet das auf europäischer Ebene ein Minus von 9 Prozent.

Bei Birnen erwarten wir in Deutschland eine Erntemenge von etwa 38.000 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr mit 47.000 Tonnen bedeutet das ein Minus von 19 Prozent. In der Europäischen Union werden mit insgesamt 2.060.000 Tonnen Birnen 22 Prozent weniger erwartet als im Vorjahr mit 2.629.000 Tonnen.

Insgesamt werden in Deutschland bei Süßkirschen in diesem Jahr rund 26.700 Tonnen erwartet, womit das Vorjahresergebnis von 37.000 Tonnen um fast 30 Prozent verfehlt wird.

Bei Sauerkirschen konnte in 2012 ebenfalls nur eine geringe Erntemenge von 16.300 Tonnen eingefahren werden und damit wurde das wiederum nur mengenmäßig schlechte Vorjahr mit 22.500 Tonnen erneut deutlich unterschritten. Hier fehlen rund 25 Prozent der letztjährigen Ernte. Ursachen für die geringere Erntemenge sind, neben den Frösten im April, weitere Rodungen. Hingegen verlief die Vermarktung der Sauerkirschen aufgrund der kleineren Ernte in diesem Jahr sehr erfreulich. Dennoch bleibt die Sauerkirsche auch für die Zukunft in Deutschland eine Problemkultur.

Die Pflaumen- und Zwetschkenernte dürfte nach dem nur schlechten Jahr 2011 mit 49.000 Tonnen auch in 2012 nicht besser ausfallen. Auch hier haben Blütenfröste erneut die Mengen stark reduziert, sodass die Erntemengen sich zwischen 45.000 und 50.000 Tonnen einpendeln dürften.

Die diesjährige Erdbeerernte liegt bei nur rund 138.000 Tonnen. Aufgrund der feuchten Witterung war es für die Erdbeerbauern ein sehr schwieriges Jahr, da viele Früchte auf dem Feld nässebedingt verfaulten. Darüber hinaus haben die Blütenfröste im April die Mengenerwartungen dezimiert. Der Saisonverlauf 2012 war deshalb sehr unausgeglichen, dennoch

konnte eine vergleichsweise gute Versorgungslage am Markt erreicht werden, wobei die Preisentwicklungen nicht für alle Erzeuger zufriedenstellend waren.

Das Beerenobst wird in diesem Jahr in etwa wieder das Vorjahresergebnis erreichen. Dabei ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr bei Johannisbeeren und Himbeeren ein leichtes Minus und bei Heidelbeeren ein leichtes Plus. Derzeit ist davon auszugehen, dass Johannisbeeren um 9.000 Tonnen liegen dürften und Himbeeren um 4.500 Tonnen. Die Heidelbeerernte dürfte gut 9.000 Tonnen erreichen.

## **GEMÜSE**

Der Gemüsemarkt 2012 stand bisher unter dem Einfluss des anfänglich zu nassen und eher zu kühlen Sommers. Typische Sommergemüse wie Salate, Gurken und Tomaten wurden deshalb zunächst zurückhaltender nachgefragt.

Die Gemüseanbaufläche dürfte sich nach jetziger Einschätzung im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert haben.

Die Erntesaison 2012 begann bei fast allen Kulturen im ersten Halbjahr im langjährigen Durchschnitt und bescherte so einen guten Start. Allerdings waren bereits im Frühjahr die Bewässerungskosten extrem hoch. Im April und Mai verzögerte sich dann aber die Vegetationsentwicklung, so bei Spargel aber auch bei den meisten anderen Gemüsearten.

Die Preise lagen zwar für die meisten Arten über dem niedrigen Vorjahresniveau, sie überschritten aber meist nicht das mehrjährige Mittel.

Die Spargelernte 2012 dürfte um 94.000 Tonnen gelegen haben und damit etwa um 10 Prozent niedriger als im Vorjahr mit 104.000 Tonnen. 2012 kam die Spargelsaison witterungsbedingt nur langsam in Gang, dennoch konnte eine gleichmäßige Marktversorgung erreicht werden. Dabei konnten die etwas höheren Preise das Minus bei den Mengen aber nicht ganz ausgleichen.

Die Anbaufläche von Zwiebeln ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um knapp 10 % eingeschränkt worden. Bei normalen Erträgen wird man auch das sehr hohe Ertragsniveau des Vorjahres nicht ganz erreichen. Damit besteht die Aussicht auf eine normale Zwiebel-saison 2012/13, nachdem der Markt im Vorjahr mit den Rekordmengen überfordert war. Insgesamt ist von einer Erntemenge um 500.000 Tonnen auszugehen, nach 570.000 Tonnen im Vorjahr.



Bei Möhren werden voraussichtlich wieder um 500.000 Tonnen eingefahren. Bei den Frühmöhren hat man zunächst lange im Vorgriff geerntet und deshalb niedrigere Erträge erzielt, die aber durch höhere Preise gut ausgeglichen wurden. Im Laufe des August trat eine Normalisierung der Ertragslage ein. Bei geringfügig höherer Fläche wird man damit die mittlere Erntemenge der letzten Jahre erreichen.

Der Anbau von Salaten hat auch in 2012 Höhen und Tiefen durchgemacht. War der Saisonstart noch recht vielversprechend, so hat das Wetter bis Mitte Juli nicht zur Absatzbelebung beigetragen, insbesondere eine schwierige Zeit für die Eissalatgruppe. Ab Mitte Juli hat sich die Situation aber normalisiert.

Im Unterglasanbau waren die Preise für Salatgurken und Tomaten in der Frühsaison durchschnittlich, in der Hauptsaison aber meist zufriedenstellend bis gut.

Die Blumenkohlsaison zeichnet sich bislang durch eine sehr gleichmäßige Preisgestaltung aus, die für Blumenkohl sonst eher untypisch ist. Mengenschwankungen schlugen bislang nur wenig auf den Preis durch, das Durchschnittsniveau blieb leicht unter dem Mittelwert. Brokkoli ist dagegen schon seit Wochen knapp und vergleichsweise teuer. Sorgenkinder bleiben aber preislich weiterhin Kohlrabi und auch Radies.

## **SEMINARE DER FACHGRUPPE OBSTBAU**

Die Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuss Obst und Gemüse bietet im Winterhalbjahr 2012/2013 folgende Seminare an:

Beerenobstseminar	12. bis 15. November 2012 in Grünberg
AZUBI-Seminar	23. bis 25. November 2012 in Grünberg
Grünberger Obstbautage	06. bis 10. Januar 2013 in Grünberg
Beerenobstseminar II	03. bis 06. Februar 2013 in Grünberg
Die Obstbaumanagerin	24. bis 27. Februar 2013 in Grünberg

Weitere Informationen und Anmeldungen sind zu richten an die Fachgruppe Obstbau, Haus der Land- und Ernährungswirtschaft, Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin, E-Mail [info@obstbau.org](mailto:info@obstbau.org) .

## **SONNLEITNER MIT HÖCHSTER AUSZEICHNUNG DES DBV OFFIZIELL VERABSCHIEDET**

„Für Gerd Sonnleitner war die Aufgabe immer wichtiger als das Amt.“ Mit diesen Worten würdigte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, seinen Vorgänger Gerd Sonnleitner, der von 1997 bis 2012 DBV-Präsident war. In der Agrarpolitik habe Sonnleitner engagiert den Weg von den staatlichen Marktordnungen der 1990er Jahre hin zu „freien Entscheidungen bäuerlicher Unternehmen auf offenen Märkten“ begleitet und maßgeblich mitgestaltet. Damit habe er eine Agrarpolitik mit entwickelt, die Angebot und Nachfrage respektiere und den Bauern zusätzliche gesellschaftliche Leistungen entlohne. Sonnleitner habe „seine Aufgabe fast wie eine Mission verstanden, um die unternehmerische Verantwortung als Bauer mit den gesellschaftlichen Ansprüchen zu verbinden“.

Sonnleitner habe in seiner 15jährigen Amtszeit als DBV-Präsident dafür gekämpft, dass auch in der Landwirtschaft eine gelebte Soziale Marktwirtschaft erreicht werde, betonte Rukwied. Sein Ziel sei stets eine Agrarpolitik gewesen, durch die sich die einzelnen landwirtschaftlichen Unternehmer entfalten können bei gleichzeitiger Verantwortung für den ländlichen Raum und die genutzten Umweltgüter Boden, Luft und Wasser.

Für seine "herausragenden Leistungen um eine bäuerliche und unternehmerische Landwirtschaft und deren erfolgreiche Interessenvertretung in Deutschland und Europa" zeichnete Bauernpräsident Rukwied auf Beschluss des DBV-Präsidiums Gerd Sonnleitner mit der höchsten Auszeichnung des DBV, der Andreas-Hermes Medaille in Gold, aus.

## **MANFRED KLEINERT MIT DER GOLDENEN EHRENADEL DES ZVG GEEHRT**

„Der Zusammenhalt über gärtnerische Fachsparten und Ländergrenzen hinweg, der Erhalt des Obstbaus im ländlichen Raum, die Präsentation des Obstbaus auf Gartenschauen – Weitsicht und strategisches Denken, kollegiales Miteinander: Das sind Eigenschaften, Fähigkeiten und Herzensanliegen von Manfred Kleinert über Jahrzehnte der ehrenamtlichen Arbeit hinweg. Ich freue mich, heute unseren Kollegen ganz besonders ehren zu dürfen, weil er sich auch ganz besonders um unseren Berufsstand verdient gemacht hat.“ Mit diesen Worten würdigte Jürgen Mertz,

Vizepräsident des Zentralverbands Gartenbau Manfred Kleinert und verlieh ihm die Goldene Ehrennadel des ZVG mit bestem Dank für sein Engagement, mit dem er sich als langjähriger Vorsitzender der Brandenburger Obstbauern für seine Fachsparte, aber auch den gesamten deutschen Gartenbau verdient gemacht hat.

### **SWOBODA FOLGT KLEINERT IM BUNDESAUSSCHUSS OBST UND GEMÜSE**

Mit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Fachgruppe Obstbau ist Manfred Kleinert auch aus dem Bundesausschuss Obst und Gemüse ausgeschieden. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse danken Kleinert für die langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Als neues Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse hat die Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuss Obst und Gemüse in der Nachfolge von Manfred Kleinert Herrn Axel Swoboda aus Kindelbrück benannt.

### **DR. GERTRUD BURGHARD NEUE REFERENTIN BEI DER BVEO**

Zum 1. September 2012 hat bei der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse Frau Dr. Gertrud Burghard als Referentin ihre neue Tätigkeit begonnen, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Frau Dr. Burghard stammt gebürtig aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz und bringt aus ihrer bisherigen Tätigkeit bei der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. (FNL) mehrjährige Erfahrungen in den Bereichen Messe, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit.

Frau Dr. Burghard ist die Nachfolgerin von Dr. Markus Nöthen, der nach fast zwölfjähriger Tätigkeit die BVEO verlässt und zum Pfalzmarkt Obst und Gemüse eG wechselt. Dort hat er zum 1. September seine Tätigkeit als Verwaltungsvorstand aufgenommen.

Der Bundesausschuss Obst und Gemüse wünscht Dr. Burghard einen guten Start und Herrn Dr. Nöthen in seinem neuen Tätigkeitsfeld viel Erfolg.